

Kann Bildung noch Chancen schaffen?

HOCHSCHULZUGANG UND -VERBLEIB FÜR
MENSCHEN MIT MIGRATIONSERFAHRUNG

25. Juni
2026

Projekt
BildungsCHANCE

KONTAKT

ARBEITSSTELLE MIGRATION
Steindamm 105 | 20099 Hamburg
migration@haw-hamburg.de

BildungsCHANCE wird gefördert vom Asyl-, Migrations-
und Integrationsfonds AMIF der Europäischen Union



Kofinanziert von der
Europäischen Union

MEHR INFOS
&
ANMELDUNG



**HAW-HAMBURG.DE/
BILDUNGSCHANCE**

**HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE
WISSENSCHAFTEN HAMBURG**
Hamburg University of Applied Sciences

**Weil du was
verändern kannst.**

PROGRAMM

Moderation: Dr. Christoph Porschke

- 09:30 **Check-In**
- 10:00 **Begrüßung**
Prof. Dr. Ute Lohrentz
Präsidentin der HAW Hamburg
- Grußworte**
Michaela Peponis
Staatsrätin der Behörde für Schule, Familie und
Berufsbildung
Andrea Thormählen
Leiterin AMIF-Bewilligungszentrum
- 10:30 **Einblicke ins Projekt BildungsCHANCE**
Projektteilnehmer*innen berichten von
ihren Erfahrungen
- 11:00 **Keynote:**
**Inklusion und Diversität als Chance und
institutioneller Gestaltungsauftrag für
Schule und Hochschule**
Prof. Dr. Mechtild Gomolla
Pädagogische Hochschule Karlsruhe
- 12:00 **Mittagspause & kollegialer Austausch**
- 13:00 **Workshops**
Durchgang 1
- 14:30 **Kaffeepause**
- 15:00 **Workshops**
Durchgang 2
- 16:30 **Präsentation der Workshopergebnisse**
- 17:00 **Ende**

ANMELDUNG

Wir bitten um Anmeldung unter
Angabe der gewünschten zwei Work-
shops **bis zum 15.06.2026** über das
Anmeldeformular unter



**HAW-HAMBURG.DE/
BILDUNGSCHANCE**

**Die Teilnahme an der
Fachtagung ist kostenlos.**



TAGUNGSORT

**HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE
WISSENSCHAFTEN HAMBURG**
Versammlungsstätte
Fakultät Soziale Arbeit und Kindheitspädagogik
Alexanderstraße 1 | 20099 Hamburg

Anreise (ÖPNV): Vom Hauptbahnhof eine Station mit der
U1 bis Lohmühlenstraße oder U2, U3, S1, S2, S11, S21 bis
Berliner Tor

Parkmöglichkeiten: An der Straße tagsüber schwierige
Parksituation – Tiefgarage: Einfahrt links von Gebäude A
(ca. 10 EUR pro Tag; oder stundenweise)



KANN BILDUNG NOCH CHANCEN SCHAFFEN?

Hochschulzugang und -verbleib für Menschen mit Migrationserfahrung stärken

Der OECD-Bildungsbericht 2025 zeigt, dass trotz zahlreicher Bemühungen das Merkmal Migrationserfahrung in Deutschland mit Blick auf Zugang zum, Verbleib im und Abschluss eines Studiums weiterhin signifikant benachteiligend wirkt. Institutionelle Bildungsprozesse scheinen diese Benachteiligung eher zu reproduzieren als nachhaltig abzubauen. Die rasante Entwicklung von KI bringt in diesem Zusammenhang neue Herausforderungen ergo nicht nur Möglichkeiten der Problembearbeitung, sondern auch neue Formen der Benachteiligung mit sich. Vor diesem Hintergrund wollen wir uns in dieser Fachtagung mit der zugespitzt und allgemein formulierten Frage, ob Bildung noch Chancen schaffen kann, auseinandersetzen.

Studien aus der Hochschulforschung weisen darauf hin, dass sich Maßnahmen zur Steigerung des Bildungserfolges über den gesamten Student-Life-Cycle erstrecken und Maßnahmen zur Studienorientierung und -vorbereitung bereits in der Schule beginnen sollten (vgl. Neugebauer et al. Studienerfolg und Studienabbruch, 2022). Die Arbeitsstelle Migration an der HAW Hamburg führt seit zwei Jahren das von Prof. Dr. Louis Henri Seukwa geleitete AMIF-Projekt **BildungsCHANCE** durch. Hier werden Bildungsaspirationen von Menschen mit Migrationserfahrung ganzheitlich und ressourcenorientiert unterstützt. Das bedeutet zum einen, dass ihre gesamten Lebenslagen und Lebenswelten konsequent in die pädagogischen Förderprozesse einbezogen und zum anderen durch transdisziplinäre Zusammenarbeit zielorientiert Barrieren geebnet werden. Ressourcenorientierung bedeutet hier, dass Kompetenzen, die in anderen Ländern erworben sind, identifiziert, transformiert und weiterentwickelt werden. Dabei werden Bildungsangebote multidimensional konzipiert und implementiert – inklusive der Nutzung von selbstentwickelten KI-Tools zur (Fach-)Kompetenzentwicklung.

Außerdem werden Räume für Peer-to-Peer-Unterstützung und soziales Engagement gestaltet und Erziehungsberechtigte werden als wichtiger Unterstützungsfaktor insbesondere für Oberstufenschüler*innen gesehen und in partnerschaftlicher Zusammenarbeit multilingual mit notwendigen Kompetenzen zur erfolgreichen Navigation durch das deutsche Bildungssystem ausgestattet.

Im Rahmen der bundesweiten Fachtagung werden die Ansätze des Projekts vorgestellt und im Spiegel weiterer Good-Practice-Beispiele, aktueller Forschungsergebnisse und theoretischer Ansätze reflektiert. Die Fachtagung richtet sich an eine breite (Fach-)Öffentlichkeit und möchte mit Akteur*innen aus Wissenschaft, Bildung, Soziales und Verwaltung diskutieren, um dies als Impuls zu nutzen, gemeinsame Strategien zu entwickeln, wie durch kompetenzorientierte und diversitätssensible Konzepte in der Studienvorbereitung und im Studieneinstieg Menschen mit Migrationserfahrung bessere BildungsCHANCEN beim Hochschulzugang und -verbleib erhalten können.

WORKSHOPS

1 – Herausforderung Erkennung und Anerkennung mitgebrachter Kompetenzen

Dr. des. Ina Kordts, Universität Basel
Dr. Cornelia Sylla, HAW Hamburg

Die Umsetzung von Ressourcenorientierung im migrationspädagogischen Kontext als Nutzbarmachung mitgebrachter Kompetenzen bleibt eine Herausforderung, welche durch die wachsende Bedeutung von KI in Bildungsprozessen potenziert wird. Am Beispiel von Herausforderungen, die mit dem Kompetenzerwerb respektiv durch die Bildungssprache Deutsch einhergehen, werden Ansätze vorgestellt und diskutiert, wie damit produktiv umgegangen werden kann.

2 – Herausforderung Künstliche Intelligenz in Bildungsprozessen

Lea Biere, Universität Paderborn
Karl-Justus Boos und Yvonne Fietz, HAW Hamburg

KI als Digitalisierung 5.0 stellt institutionelle und individuelle Bildungsprozesse (Lehren, Lernen und deren Evaluation) vor erhebliche Herausforderungen. In Bezug auf die Frage, was diese tiefgreifende Transformation für Personen mit persönlicher Migrationserfahrung bedeutet, scheint aktuell die Benachteiligtenpädagogik wenig adäquate Antworten zu haben. Im Projekt BildungsCHANCE wird der Frage nachgegangen, wie KI Lernprozesse – auch mit Blick auf migrationsbedingte Benachteiligungen – strukturieren und ermöglichen kann, statt sie zu behindern. Pädagogische Ansätze werden anhand des Erwerbs von Programmierkompetenzen vorgestellt und diskutiert.

3 – Herausforderung psychosoziale Stabilisierung der Lebenslage

Dr. phil. Alexandra Liedl, Centra – Koordinierendes Zentrum für traumatisierte Geflüchtete des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf
Janina Hertel und Janine zur Nieden, HAW Hamburg

Alle international vergleichenden Studien seit der ersten Pisa-Studie machen deutlich, dass die alleinige Fokussierung auf Kognition nicht zielführend für Bildungsprozesse ist. Vielmehr hat sich die Einsicht etabliert, dass die ganzheitliche Stabilisierung der Lebenslage eine wichtige Voraussetzung für den Bildungserfolg darstellt. Dies gilt umso mehr für Menschen mit Migrationserfahrung im Bildungssystem. Mit Fokus auf die Lebenslagendimension psychische Gesundheit wird diskutiert, wie eine ganzheitliche Stabilisierung in den Bildungsprozess integriert und ausgestaltet werden kann.

4 – Herausforderung Empowerment als Teilhabe und Teilgabe

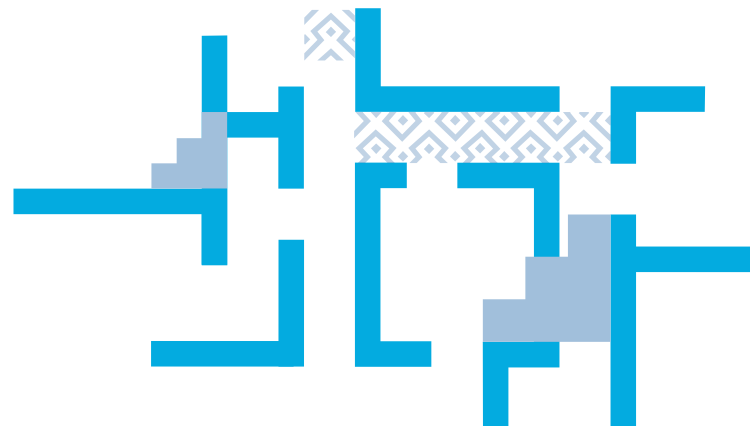
Hemrîn Oso und Daria Molchanova, Studentische Initiative „Bunte Hände“ der Arbeitsstelle Migration
Vladislawa Kasper, HAW Hamburg

Migrationsbedingte Integrationsprozesse brauchen Räume für Wertschätzung und Selbstwirksamkeit. In diesem Zusammenhang spielen trotz des individuellen Charakters von Biografien die sogenannten Vorbilder und Wegbegleiter*innen eine zentrale Rolle, wenn es um die Überwindung psychologischer Barrieren und das Aufzeigen von Möglichkeitsräumen in scheinbar verschlossenen Systemen und um die Bildung von sozialem Kapital geht. Es werden Peer-to-Peer-Konzepte zur gezielten Förderung von Teilhabe und Teilgabe für Oberstufenschüler*innen und Studieneinsteiger*innen mit Migrationserfahrung dargestellt und diskutiert.

5 – Herausforderung Systemkompetenzentwicklung in der Elternarbeit

Dr. Alison Benbow, Humboldt-Universität zu Berlin,
Giulia Pesapane, Bundeselternnetzwerk der Migrant*innenorganisationen für Bildung und Teilhabe (bbt)
Sara Karsli, HAW Hamburg

Bildungsinstitutionen setzen hierzulande die Mitarbeit von Erziehungsberechtigten selbstverständlich und von daher implizit voraus. Für sogenannte „bildungsferne“ wie auch für neu zugewanderte Familien stellt diese Anforderung eine erhebliche Herausforderung dar. Sie können ihren Kindern schlechthin nicht geben, was sie selbst nicht kennen. Mit Blick auf diese Problemlage werden die aktuellen Forschungsergebnisse und pädagogische Ansätze einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Erziehungsberechtigten und Bildungsinstitutionen dargestellt und diskutiert.



Anmeldung unter Angabe der gewünschten zwei Workshops bis zum 15. Juni 2026.



HAW-HAMBURG.DE/
BILDUNGSCHANCE